

**Rede
der kultuspolitischen Sprecherin**

Kirsikka Lansmann, MdL

zu TOP Nr. 10

Erste Beratung

**Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des
Niedersächsischen Schulgesetzes**

Gesetzentwurf der Landesregierung - Drs. 19/9897

während der Plenarsitzung vom 03.03.2026
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit der heutigen Einbringung der Änderung des Niedersächsischen Schulgesetzes regeln wir wichtige Punkte neu - ganz konkret für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern. Und das ist gut so, denn gute Bildung darf nicht vom Zufall abhängen.

Das Wetter ist gerade frühlingshaft, aber wir alle können uns noch an den Winter erinnern. Wir hatten dieses Jahr mehrfach Schnee und Glätte. Das hat auch in Niedersachsen zu Schulausfällen geführt. Natürlich ist Schulausfall immer ungünstig, jede Unterrichtsstunde ist wertvoll. Aber Sicherheit geht vor, und deshalb ist es richtig, dass Schulen in solchen Situationen Distanzunterricht anordnen können. Genau dafür schaffen wir jetzt einen klaren rechtlichen Rahmen. Distanzunterricht soll möglich sein, wenn Präsenzunterricht objektiv nicht stattfinden kann: etwa bei extremen Wetterlagen, behördlichen Schulschließungen oder unbenutzbaren Schulgebäuden. Aber genauso klar sagen wir: Präsenzunterricht bleibt der Regelfall. Denn Schule ist mehr als Stoffvermittlung; Schule ist Beziehung, Gemeinschaft, Zusammenleben. Deswegen, liebe Kolleginnen und Kollegen, muss Distanzunterricht eine Möglichkeit in Ausnahmefällen bleiben, und Schule muss der Ort sein, an dem Kinder miteinander lernen.

Ein weiterer wichtiger Punkt sind die Regelungen zur Dyskalkulie. Legasthenie kennen viele Menschen, Dyskalkulie ist oft weniger bekannt. Deswegen möchte ich das einmal kurz erklären. Ganz einfach gesagt: Das Gehirn verarbeitet Zahlen anders. Betroffene Kinder haben große Schwierigkeiten mit Mengen und Rechenwegen, obwohl sie fleißig sind. Das hat nichts mit Faulheit zu tun und nichts mit Intelligenz. Dyskalkulie wird durch Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie, durch Psychologinnen und Psychologen oder speziell ausgebildete Lerntherapeuten festgestellt. Es ist also immer eine Diagnose von Fachleuten. Und nein, Dyskalkulie ist nicht heilbar im klassischen Sinne. Aber mit gezielter Förderung können Kinder große Fortschritte machen, Matheangst abbauen und Selbstvertrauen ihren Einsatz. Jetzt müssen wir im weiteren Prozess noch gute Lösungen für das Personal finden, denn Sicherheit für Träger heißt Sicherheit für Kinder.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Einführung der Tablets ab Klasse 7, die wir umsetzen wollen, ist noch nicht abschließend gesetzlich geregelt. Digitale Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Deshalb arbeiten das Land und die kommunalen Spitzenverbände gerade an Lösungen dafür, wie Ausstattung, Wartung und Administration langfristig geregelt werden können - mit dauerhaften Mitteln, klarer Zuständigkeit und verlässlicher Finanzierung. Diese Punkte müssen jetzt final geklärt werden. Wir wollen sie dann auch gesetzlich verankern. Denn wenn die Tablets kommen, brauchen Schulen Sicherheit und keine neuen Baustellen.

Im weiteren Verlauf wollen wir auch eine Schüler-ID - nicht zur Kontrolle, sondern zur Unterstützung. Noch immer verlieren wir zu viele junge Menschen auf ihrem Bildungsweg. Eine datenschutzkonforme Schüler-ID hilft, Übergänge zu begleiten und Förderbedarfe besser zu erkennen. Kein Kind darf verloren gehen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich fasse zusammen: Dieses Schulgesetz bringt viele Verbesserungen: klare Regeln für Distanzunterricht, mehr Fairness bei Dyskalkulie, Sicherheit für Tagesbildungsstätten, stärkere Berufsorientierung, Fortschritte bei Digitalisierung und Leistungssport. All das hat ein Ziel: mehr Chancengleichheit.

Der Kollege Fühner hat gesagt, dass generell noch ein paar Punkte offen sind. Aber es müssen ja nicht alle Punkte gesetzlich geregelt werden. An den offenen wird im Ministerium weiterhin gearbeitet. In-sofern freue ich mich auf eine gute Beratung im Ausschuss.

Herzlichen Dank.